

ANIMAL EMBASSY

seit 1972



Prinolpus Couloni

Die Überbevölkerung

8.200.000.000

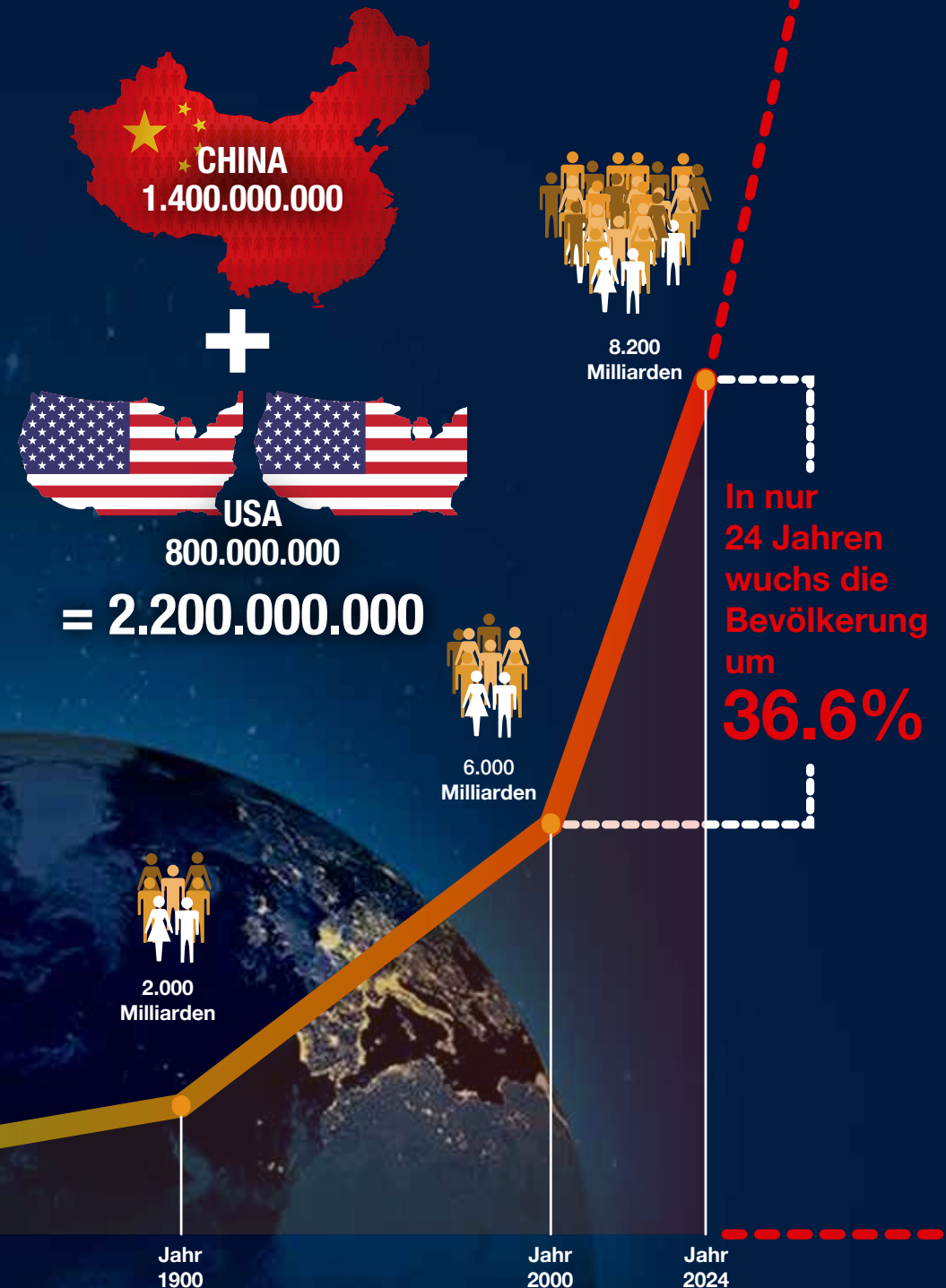
Bewohner der Erde

Im **Jahr 0** bewohnten 200 Millionen Menschen die Erde. Damals gab es auf fast allen Kontinenten unseres Planeten noch genügend Raum für die großartige Megafauna. Zweifelsohne wurden selbst zu dieser Zeit einige Tiere, wie das Mammut, der Höhlenbär und der Höhlenlöwe, durch den Menschen ausgerottet. Im **Jahr 1800** hatte die Erde bereits 1.000 Millionen Einwohner, und seitdem erfasste die Ausrottungswelle nahezu alle Kontinente. Um 1900 erreichte die Bevölkerung der Erde die Marke von 2.000 Millionen Menschen.

In Nordamerika war der Bison ernsthaft vom Aussterben bedroht, und die übrigen Kontinente sahen sich einer kontinuierlichen Verarmung ihrer Natur gegenüber, ausgelöst durch die exzessiven Ansprüche der menschlichen Rasse. Selbst im fernen Australien, wurden einige Tierarten, wie der tasmanische Wolf, der 1936 für immer verschwand, ausgelöscht. Zunehmend wurden auch in dem weniger dicht besiedelten Afrika Großtiere wie Nashörner, Löwen und Elefanten zurückgedrängt. Im **Jahr 2000**, also in nur 100 Jahren, hatte sich die menschliche Bevölkerung bereits

verdreifacht und die 6-Milliarden-Schwelle erreicht. Die Zahl der Elefanten hat sich insgesamt von über 10 Millionen auf weniger als 1 Million reduziert! **Bis zum Jahr 2024** hat die Bevölkerung um mehr als 1.900 Millionen zugenommen und die Marke von 8.200.000.000 Personen überschritten.

Derzeit leben 55% der Weltbevölkerung in Städten. Bis zum Jahr 2050 wird erwartet, dass es 68% sein werden.



Geburt von Jesus Christus

200
Milliarden

Jahr
0

1.000
Milliarden

Jahr
1800

2.000
Milliarden

Jahr
1900

6.000
Milliarden

Jahr
2000

8.200
Milliarden

Jahr
2024

Unser Bevölkerungswachstum **verdrängt** die Tiere aus ihrem Lebensraum

DIE AUSDEHNUNG DER WÄLDER



Vor dem Eingriff des Menschen: 60 Millionen Km², 44% der Erdoberfläche.



Im Jahr 2050: 30 Millionen Km², 22% der Erdoberfläche.
50% der Wälder werden ZERSTÖRT SEIN.

Wie viele Tiere bewohnen einen Hektar Fläche?

TROPENWALD: **704** LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHE: **54**

Wie ist die Population der Elefanten in Afrika zurückgegangen?



AUSGESTORBENE TIERE



Dodo
im Jahr 1800



Tahiti-Laufsittich
im Jahr 1844



Quagga
im Jahr 1883



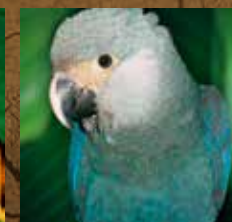
Tasmanischer Wolf
im Jahr 1936



Karibische Mönchsrobbe
im Jahr 1952



Goldkröte
im Jahr 1989



Guacamayo Spix Ara
im Jahr 2000
(Ausgerottet in der Natur)



Westliches schwarzes Nashorn
im Jahr 2011

Mehr als 300.000 Delfine werden jedes Jahr getötet!



Netze und Takelagen

300.000 Delfine und andere kleine Cetaceen (Schweins-, Grind- und Schnabelwale, etc.) werden jedes Jahr, weil sie sich versehentlich in Fischernetzen verfangen. Im Moment besteht darin die größte Gefahr für die Tiere.



Vorsätzliches Abschachten

25.000 werden jedes Jahr bei Gemetzeln, wie z.B. bei Taiji (Japan) oder 850 Grindwale auf den Färöer Inseln (Europa), aber auch vor Peru oder Chile sowie, in einer geringeren Anzahl, vor Russland und Kanada getötet.



Umweltverschmutzung

Viele Wale, die ganz oben in der Nahrungskette stehen, sterben durch die Kontaminierung der Umwelt oder sie werden aufgrund der Toxine, die sich als Folge der Verunreinigung in ihrem Gewebe ablagern, unfruchtbar. Etwa 9% der im Mittelmeer gestrandeten Delfine sterben aufgrund der akustischen Verschmutzung, an Schwermetallen, an Krankheiten und durch den zunehmenden Schiffsverkehr.



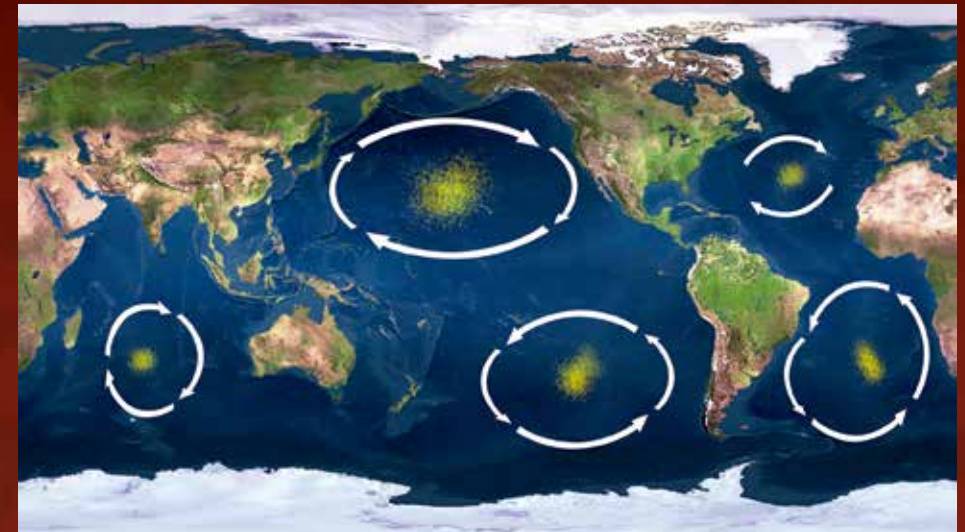
Nahrungsmittelknappheit

Die FAO (Organisation der UN für Ernährung und Landwirtschaft) schätzt, dass drei von vier Arten, die kommerziell gefangen werden, überfischt sind. Die Abnahme des Nahrungsangebots dezimiert auch die Population der Cetaceen.

20.000.000 Tonnen

Plastikmüll

Bis zu **20.000.000** Tonnen Plastik gelangen jedes Jahr in die Ozeane und verursachen dort den Tod von Millionen Meeresbewohnern.



Anhäufung von Plastikmüll in den Ozeanen

Wie viele gibt es noch?

26.700.000



Delfine
(nicht gefährdet)

50.000



Orcas
(unzureichende Daten)

7.300



Delfín de Maui
(gefährdet)

< 18



Vaquita
(kritisch gefährdet)

Wahrheit oder Mythos

Der Lärm in den Becken belästigt die Cetaceen



Einige behaupten, dass die Becken der Delfine und Orcas laute Orte sind und dass die Geräuschkulisse, die durch die Musik der Vorstellungen entsteht, die Tiere belästigt. Studien haben belegt, dass diese Annahme falsch ist! Die Messungen der Lärmwahrnehmung haben ergeben, dass das Geräuschniveau in den Becken, den der ruhigen Gewässer sehr ähnlich sind. Außerdem muss hervorgehoben werden, dass aufgrund der menschlichen Aktivitäten (Schiffsverkehr, Ölbohrungen, Windkraftträder, etc.) es heutzutage unglücklicherweise ziemlich schwierig ist, in den Ozeanen ruhige Gewässer zu finden.

Delfine leben in Gefangenschaft weniger lang

Die letzten wissenschaftlichen Studien* belegen, dass die Lebenserwartung von Delfinen in Zoos, unter geeigneten Bedingungen, 35 Jahre beträgt, während sie in der Natur nur bei 17 Jahren liegt. Es kommt sehr selten vor, dass wilde Delfine ein hohes Alter erreichen, während es in den modernen Delfinarien sogar sehr häufig der Fall ist. Nellie, der älteste bekannte Delfin, starb im Jahr 2014 im Alter von 61 Jahren im Delfinarium Marineland Florida. Unter anderen sind auch 3 der Delfine im Loro Parque bereits über 39 Jahre alt.



* Venn-Watson, S. K., Jensen, E. D., & Ridgway, S. H. (2011). Evaluation of population health among bottlenose dolphins (*Tursiops truncatus*) at the United States Navy Marine Mammal Program. *Journal of the American Veterinary Medical Association*, 238(3), 356-360.

Es ist nicht möglich die Bedürfnisse von Cetaceen in Gefangenschaft zur erfüllen



Moderne Zoos bieten den Cetaceen in Bezug auf Umwelt und Ernährung optimale Bedingungen. Die Wasserqualität der Delfinarien wird 50 Mal mehr kontrolliert, als das menschliche Trinkwasser. Der Loro Parque entnimmt das Wasser für seine Becken aus den Tiefen des Atlantiks. Es gibt keine bessere Wasserqualität! Die Tatsache, dass die Lebenserwartung der Delfine in menschlicher Obhut höher ist, beweist, dass ihre Bedürfnisse erfüllt werden können und auch erfüllt werden.

Europäische Delfinarien fangen Wildtiere

Einige Organisationen behaupten, dass die hohe Sterblichkeitsrate der Delfine, die in menschlicher Obhut leben, durch kontinuierliche Wildfänge kompensiert wird. Diese Behauptung ist weit von der Wahrheit entfernt, denn 190 (72,2%) der 266 Delfine, die in europäischen Delfinarien leben, wurden unter menschlicher Obhut geboren. Die übrigen wurden in den 70er und 80er Jahren, unter Einhaltung der damals gültigen Normen,

importiert. Die Population der Delfine in europäischen Delfinarien wächst konstant, und das obwohl Wildtiere schon seit Jahrzehnten nicht mehr importiert werden. Das erfolgreiche Nachzuchtprogramm in den europäischen Delfinarien spricht für die hervorragende Pflege und das Wohlbefinden der Tiere.



Unsere Tiere im Loro Parque führen ein sicheres und glückliches Familienleben

Was hat die “Freiheit“ für Willy wirklich gebracht?

Möglicherweise haben Sie schon von „Free Willy“ gehört, aber kennen Sie auch Keiko? Ein Orca mit zwei Identitäten: die eine als Hollywoodstar und die andere, die man Realität nennt. Die supervereinfachte Darstellung in dem Film „Free Willy“, der von einem Orca handelt, der in Menschenobhut lebt, hat viele Zuschauer in die Irre geführt. Rund 20 Millionen Euro wurden in die Freilassung von Keiko investiert, um eine Hollywood-Phantasie zu erfüllen. Nach über drei Jahren intensiver Vorbereitung und Trainings verstarb Keiko in einem norwegischen Fjord, nachdem er noch nicht einmal ein paar Monate in Freiheit gelebt hatte. Dieser Fall ist immer noch eine große Streitfrage, denn viele Experten versichern, dass der Tod und das Leiden von Keiko dadurch verursacht wurden, dass er sich in keine Orcagruppe eingliedern konnte und nicht



Nach der Rehabilitation und Freilassung zeigte sich, dass Keiko sich nicht an das Leben mit anderen Schwertwalen gewöhnen konnte. Da er immer noch sehr an den menschlichen Kontakt gewöhnt war, badeten und spielten die Kinder mit ihm in einem norwegischen Fjord. (Abbildung: SkyNews/NorthWest Cable News)

in der Lage war, sich selbst zu versorgen. Das hätte vermieden werden können. Aus Sicht des Artenschutzes war es unverhältnismäßig und ineffizient zu versuchen, ein einziges Exemplar einer Art, die nicht vom Aussterben bedroht ist, zurückzuführen. Trotzdem feiern sogenannte Tierorganisationen die Freilassung von Keiko bis heute als Erfolg. (Quelle: “Killing Keiko: The True Story of Free Willy’s Return to the Wild” von Mark Simmons. Amazon).

Die zweite Chance für Morgan

Als Gegensatz zum Fall Keiko, erzählen wir nun die Geschichte von Morgan, einer Orca, die eine zweite Chance erhielt. Morgan wurde 2010 vor der Küste von Holland gefunden: gestrandet, alleine, desorientiert, unterernährt und halbtot. Sie wurde gerettet und in das Delfinarium von Harderwijk gebracht. So konnte ihr Leben gerettet werden. In Anbetracht der Tatsache, dass Morgan in der Natur alleine nicht überleben würde, hat die holländische Regierung unter vielen Optionen den Loro Parque als idealen Aufenthaltsort ausgewählt, damit sie dort in der bestehenden Orcagruppe gedeihen, sich entwickeln und sozialisieren kann. Seit der Loro Parque dazu beigetragen hat, zum Überleben von Morgan beizutragen, haben bestimmte Tierrechtsorganisationen zahlreiche Anträge zu ihrer Freilassung gestellt. Angesichts der Tatsache, dass eine Freilassung den sicheren Tod des Tieres bedeuten würde, haben holländische Gerichte alle genannten Petitionen abgelehnt. Morgan ist in mehr als einem Sinn ein unglaubliches und sehr besonderes Tier. Denn sie ist taub. Sie ist der einzige Orca in der Welt, der eine Behandlung

erfährt, die komplett auf die Behinderung abgestimmt ist. Heute lebt sie glücklich und unter perfekten Bedingungen mit dem Rest ihrer Familie von Orcas im Loro Parque.



Jahr 2010



Jahr 2019

Was ist echter Artenschutz?

In den letzten 30 Jahren hat die Stiftung Loro Parque Fundación Artenschutz- und Forschungsprojekte unterstützt, mit einer Investition 27,3 Millionen Dollar, um einige der am meist bedrohten Vogelarten vor dem Aussterben zu retten. Diese Initiativen gehen weit über den reinen Schutz der Vögel hinaus, denn sie gehen mit dem Schutz des gesamten natürlichen Lebensraums und allen Formen des Wildlebens in diesen artenreichsten Gebieten des Planeten einher. Außerdem wird in die Artenschutzprojekte auch die lokale Bevölkerung involviert, die die nachhaltige Entwicklung begünstigen. Die Loro Parque Fundación hat mehr als 240 Artenschutz- und Forschungsprojekte in über 35 Ländern der Welt gefördert. Davon sind 80 im Moment noch aktiv und rund 200 Menschen arbeiten täglich zum Schutz der Natur und der Spezies. Natürlich hat der moderne Zoo, der heute als authentische Botschaft der Tiere und als Wildtier-Schutzzentrum fungiert, noch eine weitere wichtige Funktion. Er ist eine Art Arche Noah, um bedrohte Arten zu ihrem Schutz nachzuzüchten. Über 100 Tierarten wurden von Zoos über Zuchtprogramme erfolgreich ausgewildert. Dazu zählen: der Amerikanische Bison (*Bison bison*), der Europäische Bison (*Bison bonasus*), Przewalski-Pferde (*Equus przewalskii*), die Arabische Oryx Antilope (*Oryx leucoryx*), das Goldene Löwenäffchen (*Leontopithecus rosalia*), der Wanderfalke (*Falco peregrinus*), der Kalifornische Kondor (*Gymnogyps californianus*), der Waldrapp (*Geronticus eremita*), der Europäische Nerz (*Mustela lutreola*), die Mallorca-Geburtsheiferkröte (*Alytes muletensis*), die Säbelantilope (*Oryx dammah*), der Schwarzfussiltis (*Mustela nigripes*), der Rotwolf (*Canis rufus*), die Kropfgazelle (*Gazella*



Der Lear-Ara: Von der Loro Parque Fundación vor dem Aussterben gerettet. Foto: João Marcos Rosa

subguttatorsa), die Mendes-Antilope (*Addax nasomaculatus*), der Schwarzweisse Vari (*Varecia variegata*), die Asiatische Kragentrappe (*Chlamydotis macqueenii*) und der Balistar (*Leucopsar rothschildi*) unter vielen anderen. Außerdem konnten dank der vollständigen Finanzierung der Loro Parque Fundación oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen die folgenden 12 Arten vor dem Aussterben bewahrt werden: Goffinkakadu (*Cacatua goffiniana*), Salvadori- Weißbohrsittich (*Pyrrhura griseipectus*), Kuba-Amazone (*Amazona leucocephala*), Fuertes Papagei (*Hapalopsittaca fuertesii*), Gelbschulteramazone (*Amazona barbadensis*), Rotschwanzamazone (*Amazona brasiliensis*), Mauritiusittich (*Psittacula eques*), Blaukopf-Ara (*Primolius couloni*), Hornsittich (*Eunymphicus cornutus*), Gelbohrsittich (*Ognorhynchus icterotis*), Rußköpfchen (*Agapornis nigrigenis*) und der Lear-Ara (*Anodorhynchus leari*) – letzterer wurde in seinem natürlichen Lebensraum in Brasilien ausgewildert. Das Engagement der Loro Parque Fundación legt besonderen Wert darauf, die Lebensräume der bedrohten Arten in die Schutzprojekte einzubeziehen, denn nur so kann auf Dauer ein effektiver Schutz bedrohter Arten gewährleistet werden.

Wir stellen den Tieraktivisten nur eine einzige Frage:

Wie viele Tiere haben Sie in der Natur gerettet?

Wir sind eine Institution, wir haben Belege und können sagen: Wir haben 12 Arten vor dem Aussterben bewahrt, in einigen Fällen unterstützt von anderen Organisationen.

Dank anderer Zoos konnten sehr viele Tierarten gerettet werden, wie beispielsweise das Oxis-Pferd.



Die Rolle der ZOOS Tierbotschaften

Auf der ganzen Welt besuchen **700.000.000** Menschen jährlich Zoos und Aquarien

Moderne Zoos sind die Botschaften der Tiere und das ideale Fenster um die Natur den Menschen nahe zu bringen. Insbesondere in einer Gesellschaft, die immer mehr entfremdet von der Natur, in Städten lebt. Die Rolle der Zoos und Aquarien als Botschaft der Tiere ist essentiell um Umweltkrisen zu lösen und diese Rolle wurde als solche auch von der Internationalen Naturschutzunion, Unión Internacional para la Conservación de la Naturaleza (IUCN), dem Verband der prestigeträchtigsten Naturschutzorganisationen sowie von unzähligen anderen Instanzen, die für den Naturschutz eintreten, anerkannt. Die Tiere haben keine Stimme! Sie können uns ihre Probleme nicht auf verständliche Weise mitteilen. Deshalb ist der Zoo, in seiner Funktion als Botschaft, der geeignete Repräsentant, um ihre Interessen zu

vertreten. Die Welt befindet sich gerade in der sechsten Ausrottungswelle. Die ersten Opfer sind Großtiere, wie unter anderen der Löwe, das Nashorn oder der Elefant. Und genau jetzt, in diesem wichtigen Moment, wird der Zoo mit völlig falschen Kampagnen in Frage gestellt. Die Defamierungen werden von einer lauten Minderheit von Extremisten vorangetrieben, die sich selbst Tieraktivisten nennen. Ohne die Erkenntnisse, die wir über die Zoos und Aquarien erlangen, wüssten wir sehr wenig über das Wildleben und es würde für uns noch schwieriger sein, zu helfen. Zweifelslos nutzen die Tierextremisten völlig ohne Skrupel die zunehmende Entfremdung des Menschen, der immer häufiger im städtischen Umfeld lebt, zur Natur aus, um ihre populistischen Kampagnen, auf Kosten der Natur und der Tierwelt, zu lancieren.



Loro Parque. Pädagogische Vorführung: Was tut man, wenn man einen gestrandeten Delfin findet

Sensibilisierung der Besucher

In einer stichprobenartigen Umfrage unter mehr als 9000 Besuchern des Loro Parque, die zum Ziel hatte, herauszufinden, was die Menschen während ihres Aufenthaltes im Park gelernt haben, waren die Worte, die am meisten gefallen sind: Intelligenz, Pflege, Respekt, Artenschutz, Beziehung, Zuneigung, Biologie, Umweltbildung, Verhalten und Training.



Loro Parque: Untersuchung der Hirnreaktion des Orca Morgan bei verschiedenen Klangfrequenzen

Wissenschaftliche Informationen über Tiere

In Zoos besteht die Möglichkeit die Tiere in einem kontrollierten Umfeld zu beobachten und so Studien durchzuführen, um mehr fundierte Informationen zum Schutz der Wildbestände der Art zu erhalten. Die Trächtigkeit der Orcas beispielsweise (17-18 Monate), kennt man nur aufgrund der Pflege und der Erkenntnisse, die über Tiere in

menschlicher Obhut gewonnen wurden. Außerdem gibt es viele Forschungen, wie die Isotopenfraktionierung zur Bestimmung der Ernährung, die grundlegende Stoffwechselfunktion oder die Dynamik von toxischen Substanzen bei verschiedenen Tierarten, die nur unter kontrollierten Bedingungen untersucht werden können.

Arterhaltung

Die Zoos und Aquarien in der ganzen Welt verfügen über genetische Reserven bedrohter Tierarten, damit, falls es nötig sein sollte, Wildbestände wiederaufgebaut werden können. In vielen Fällen kann die Verfügbarkeit nicht bedrohter Arten Informationen und Erfahrungswerte beitragen, um Populationen gefährdeter Arten in der Obhut des Menschen zu etablieren. Außerdem sind Zoos und Aquarien wichtige Werkzeuge um Spendengelder zu rekrutieren, die in Artenschutzprojekte *in situ* investiert werden können.



Warum ist es nicht möglich

die Cetaceen des Loro Parque in Meeresreservate zu bringen?

1 Mit Ausnahme von Morgan haben die Orcas des Loro Parque nicht die gleiche Genetik oder das Sozialverhalten, wie es Orcas haben, die in der Natur geboren wurden. Wenn sie zurück ins Meer kämen, bestünde das große Risiko den Wildbestand genetisch zu verunreinigen. Gemäß den Abkommen und der internationalen Gesetzgebung (AZA, 1992; IUCN, 1998; EU, 2010) kann dies nicht geduldet werden und ist daher in diesen Fällen zu vermeiden.



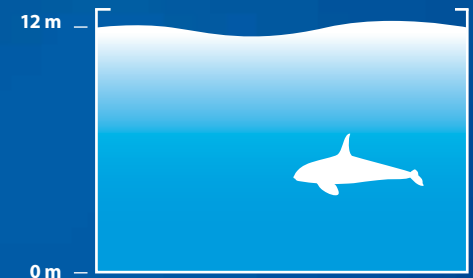
2 Die Meeresreservate können Probleme haben, die Qualitätsstandards zu erfüllen, wie:

Größe

Wenngleich sie größer wären, als die Becken an Land, wären sie dennoch begrenzt. Außerdem gibt es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse darüber, dass ein größerer Lebensraum automatisch mehr Wohlbefinden garantiert. Denn es ist nicht gesagt, dass das Tier den zur Verfügung stehenden Raum auch nutzt.



Durchschnittliche Körpergröße eines erwachsenen Orca 8 Meter



Tiefe

Keine der aktuellen Initiativen für Reservate (The Whale Project (Kingdon, 2017) und Orca Network 2017) sehen eine größere Wassertiefe vor, wie sie beispielsweise bereits jetzt im Hauptbecken des **Orca Ocean (12m)** existiert. Noch dazu muss in einem Reservat bedacht werden, dass es durch die Gezeiten Oberflächen- und Wasserstandsdimensionen gibt.

Warum ist es nicht möglich

die Cetaceen des Loro Parque in Meeresreservate zu bringen?

Wasserqualität

Das nicht gefilterte Meerwasser könnte ein biologischer Risikofaktor sein, denn es könnte Viren, Bakterien, Parasiten etc. enthalten und zudem chemische Substanzen (Petroleum, Verunreinigung durch Abflüsse...), die in offenen Lebensräumen kaum zu kontrollieren sind und zweifelsohne in einem Zoo praktisch nicht existieren.

Wenn man außerdem bedenkt, wie viel Müll in unseren Ozeanen entsorgt wird, bestünde das große Risiko, dass Objekte auch die Meeresreservate erreichen und von den Cetaceen gefressen werden könnten. Auf der anderen Seite muss man bedenken, wie viele Fäkalien 4 Orcas, angesichts einer maximalen Futtermenge von **500-600 Kilogramm Fisch**, täglich produzieren. Im Loro Parque haben wir ein Filtersystem, dass das gesamte Wasser (22 Millionen Liter) alle 6 Stunden erneuert.

Untergrund und Strukturen

Die Tiere könnten Materialien vom Meeresboden aufnehmen und sich dadurch

verletzen. Außerdem müsste die gesamte Struktur des Reservats täglich überprüft werden, um zu garantieren, dass die Netze, Bojen und anderen Materialien in der Lage sind, den Wellen und Stürmen standzuhalten. In Anbetracht der Standards, die die Europäische Vereinigung der Meeressäuger (EAAM) fordert, müssten zudem Schattenplätze geschaffen werden, um die Tiere vor schlechtem Wetter und einer exzessiven Sonneneinstrahlung zu schützen.

Wartung und bewährte Erfahrung

Es gibt viele potenzielle Risiken, die damit verbunden sind, dass Menschen unkontrollierten Zugang hätten (Nahrungsmittel, Verschlucken von Objekten, die versehentlich ins Wasser fallen, Sicherheit...) und deshalb müssten die Reservate 24 Stunden am Tag, an 7 Tagen der Woche überwacht werden.

Ernährung

Cetaceen, die in menschlicher Obhut geboren wurden, haben kein Jagdverhalten entwickelt, und es ist sehr unwahrscheinlich, dass sie dies in einem Reservat natürlicherweise tun würden. Im Fall von Keiko (dem berühmten Orca Willy) ist die Umerziehung dazu, wieder selbst zu jagen, nicht gelungen und es wird angenommen, dass er in den zwei Monaten, die er unabhängig von der Betreuung durch den Menschen bis zu seinem Tod (Simon et al. 2009) verbracht hat, gar nichts gefressen hat. Deshalb müsste, um das Wohlbefinden der Tiere zu garantieren, in einem Reservat die Möglichkeit gewährleistet sein, dass Pfleger mit den Tieren interagieren.

3 Optimale Bedingungen für Cetaceen in menschlicher Obhut bereitzustellen, ist sehr kostspielig (die Haltung eines Orca im Loro Parque kostet 0,5 Millionen Dollar im Jahr), hinzu kommt eine adäquate Infrastruktur (Klink, Labor, Küche, Tiefkühlkammern, etc) sowie Nahrungsmittel von einer herausragenden Qualität. Es braucht technisches Personal, Tierärzte und Betreuer. Um diese Kosten zu decken, müsste das Reservat unbedingt Einnahmen generieren, sei es über Spenden oder Besucher und zwar solange die Tiere leben (die Lebenserwartung der Orcas kann bei über 50 Jahren liegen).

4 Nach dem sorgfältigen Studium wissenschaftlicher Fachliteratur ist Wissenschaftlern kein Beispiel bekannt, bei dem eine



1 ORCA
0.5 Millionen \$/Jahr

4 ORCAS
2 Millionen \$/Jahr

Zurückführung oder Freilassung eines Meeressäugertiers, das während eines langen Zeitraums in Menschenobhut gelebt hat, in ein Reservat, zu dessen Wohl war. Weder hat sich sein Wohlbefinden verbessert, noch hat es gelernt sich selbständig zu ernähren und auch die Lebenserwartung hat sich nicht erhöht oder der Fortpflanzungserfolg verbessert.

5 In Anbetracht all dieser genannten Punkte, ist die Einrichtung eines Reservats lediglich für die Rehabilitation oder die Erholung geretteter Tiere für einen sehr kurzen Zeitraum zu empfehlen.

6 Nach einer detaillierten Abwägung der Vorschläge für Meeresreservate und deren Handhabung, warnen Wissenschaftler vor einer Umsiedlung von Cetaceen, die in Menschenobhut geboren wurden und sogar von Cetaceen, die ursprünglich Wildfänge waren, aber schon lange unter der menschlichen Obhut leben. In diesen Fällen kann keine Verbesserung der Lebensqualität für die Tiere garantiert werden.



+50 Jahre Erfahrung und Hingabe
an das Wildleben
Fast **50 Millionen** zufriedene Besucher

Sie alle haben mit ihrem
Eintritt dazu beigetragen die
Tierwelt zu erhalten





Nichts ist für den LORO PARQUE wichtiger als die Liebe und der Respekt zu den Tieren! Deshalb sind wir gegen jegliche Form der Tiermisshandlung, wie das Abschlachten der Delfine in Taiji, vor den Faröer Inseln, in Peru oder Chile, die Ausrottung von Walen und Robben, die Vernichtung von Haien, das Aussortieren männlicher Küken als Abfall, die Kastration von Schweinen ohne Betäubung, die unmenschlichen Traditionen wie Stier-, Hunde- oder Hahnenkämpfe, die Fuchsjagd, jegliche Art von Massentierhaltung oder unmenschliche Tiertransporte.

Die modernen Zoos, wie der LORO PARQUE, sind die wahren Experten in Bezug auf das Wohlbefinden und den Erhalt der Tiere und deshalb regen wir unsere Besucher dazu an, den Tieren Liebe und Respekt entgegenzubringen. Wir investieren jährlich mehr als 2 Millionen Dollar in den Schutz der am meisten bedrohten Tierarten - Eines unserer Projekte ist die mit der Regierung der Kanarischen Inseln kofinanzierte Aktion zur Untersuchung der Auswirkungen des Klimawandels in der Region Makaronesien. In dieses Projekt haben wir eineinhalb Millionen investiert - und mit einer Investitionssumme von 28.590.000 Dollar ist es uns gelungen, dass die Gefährdungsstufe von 12 Papageienarten, zurückgestuft werden konnte und die nun dank dem Loro Parque ihren weiteren Weg in der Natur gehen. Im Fall von zwei Arten, dem Gelbohrsittich und dem Mauritiusittich, konnten wir den Gefährdungsgrad von "kritisch bedroht" auf "gefährdet" senken und haben sie so vor dem Aussterben bewahrt.

Deshalb wehren wir uns mit Nachdruck gegen die erbärmlichen Versuche der Aktivisten, die uns der Misshandlung von Tieren bezichtigen. Ganz im Gegenteil, sind wir der festen Überzeugung, dass unsere Tiere sich in guten Händen befinden und sich hier sehr wohl fühlen. Diese Aktivisten sind die gleichen Personen, die für die Auswilderung von Keiko (der Wal des Filmes Free Willy) 20 Millionen Dollar verschwendet haben, mit dem traurigen Ergebnis, dass das Tier nach einigen Monaten krank und einsam starb! Es sind auch die selben Aktivisten, die mit ihrer Ignoranz fordern, dass Morgan, ein Orcaweibchen, das eine ernste Hörbehinderung hat, die es ihr unmöglich macht in der Natur zu überleben, freigelassen wird. Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass ihr einziges Interesse darin besteht, durch emotionale und wenig objektive Attacken Spendengelder von gutgläubigen Tierfreunden zu sammeln und moderne Zoos zu schaden und damit auch dem Schutz der Natur und der Tiere.

Das hat absolut nichts mit Liebe und Respekt vor dem Tier und der Umwelt zu tun!

Wenn es heutzutage noch keinen Zoo geben würde, müsste man ihn erfinden.

loroparque-fundacion.org

Folgen Sie uns auf:



KONTOVERBINDUNG DER LORO PARQUE FUNDACIÓN:

Banca March (Puerto de la Cruz):

CC: 0061 0168 81 0050340118 · IBAN: ES40 0061 0168 8100 5034 0118 · BIC: BMARES2M

BBVA Banco Bilbao Vizcaya Argentaria (Puerto de la Cruz):

CC: 0182 5310 6100 1635 6158 · IBAN: ES85 0182 5310 6100 1635 6158 · BIC: BBVAESMM